

Einige Lebensdaten und Infos über die Errungenschaften des Peruforschers Hans Hinrich Brüning

Der Bordesholmer Heimatforscher Paul Steffen fasste einige Lebensdaten von Hans Hinrich Brüning so zusammen: „Der Bauernsohn wurde am 20. August 1848 in Hoffeld bei Bordesholm geboren. Seine Eltern waren Jochim und Magda Brüning, geborene Brockstedt. Er wuchs auf dem elterlichen Brüning-Hof auf und besuchte die Schule in Bordesholm. Ab 1865 absolvierte er die Technische Hochschule (damals Polytechnische Schule) in Hannover in der Ausbildung zum Ingenieur. 1875 ging der 27jährige über Hamburg nach Peru in das nördliche Küstengebiet. Dort lebte er nahezu fünfzig Jahre lang. Nur im Jahr 1897/98 kam er nach Hoffeld zur Goldenen Hochzeit seiner Eltern zurück. In Peru war Hans Heinrich Brüning als Ingenieur und Völkerkundler tätig. Sein Geld verdiente er unter anderem mit dem Handel von Maschinen und landwirtschaftlichen Produkten. Seine Forschungen erstreckten sich auf das Land, die Bauten und die einheimische Bevölkerung mit ihren Sitten und Gebräuchen. Hierbei betätigte er sich als Fotograf sowie als Berichterstatter über Kunst, Kultur, Flora, Fauna, der Muchiksprache und dem Wetter seines Gastlandes. Darüber korrespondierte er mit namhaften Wissenschaftlern und veröffentlichte unter anderem Reiseberichte. Als Ausgräber und Sammler brachte Don Enrique ein umfangreiches Sortiment von wertvollen Stücken aus der peruanischen Kultur zusammen. Die Hauptsammlung erhielt der Staat Peru. Sie bildete den Grundstock des bedeutenden Museo Brüning in Lambayeque in Peru. Über 2000 Fotos, Aufzeichnungen, Funde und Erinnerungstücke gingen an das Hamburgische Museum für Völkerkunde. Die Übergabe erfolgte nach der Rückkehr im Jahre 1925. Am 23. Juni 1926 zog Hans Heinrich Brüning nach Bordesholm in das Haus von Anna Appel in der Holstenstraße in Bordesholm. Nach einem erneuten Schlaganfall starb er am 2. Juni 1928 in einer Kieler Klinik. Die Urnenbeisetzung fand am 14. Juli 1928 in Bordesholm statt.“ (In: Steffen, Paul: Bordesholm in alten Ansichten, Europäische Bibliothek, Zaltbommel 1997.)

Das Urnengrab ist leider verschollen, aber im März 2017 fand eine besondere Ehrung von Hans Hinrich Brüning und eine feierliche Einweihung einer Gedenktafel neben dem Grab seiner Eltern auf dem alten Friedhof vor der Klosterkirche in Bordesholm statt.

Für die erfolgreiche ZDF-Sendereihe „Terra X: Schliemanns Erben“ ist 2008 der Dokumentarfilm „Goldpyramiden im Inka-Reich“ über Hans Hinrich Brüning und die letzte Ruhestätte des legendären Sican-Königs Naymlap gedreht worden. Der Film ist augenblicklich nicht in der ZDF-Mediathek, aber das ZDF strahlt ihn immer wieder mal aus. Die Sendetermine werden zum Beispiel bei „<https://www.fernsehserien.de>“ angekündigt. Auf YouTube lassen sich auch weitere Filme über Hans Hinrich Brüning und das von ihm 1921 gegründete Museum finden. Bücher über die Kulturgeschichte Perus hat das peruanische Ministerium für Kultur (Ministerio de Cultura Perú) veröffentlicht.

Text: Torge Braemer (Oldenburg, 22.08.2021)